

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 79 (1937)

Heft: 2

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einführung anregender und abwechslungsreicher zu machen, sind zwischen die analytischen Reaktionen präparative Versuche eingestreut worden. Neben der Unterweisung in den für die praktische Tätigkeit notwendigen Handfertigkeiten und in den analytischen Trennungsgängen behandelt das Buch auch die Herstellung wichtiger Düngemittel und Pflanzenschutzmittel, so daß der Studierende deren Entstehungsweise und Eigenschaften unmittelbar aus der Anschauung kennen lernt. Ferner werden die Austauscherscheinungen im Boden und die kolloidchemischen Vorgänge an Modellversuchen vor Augen geführt. Der organische Teil enthält außer Versuchen, die das rein Begriffliche veranschaulichen sollen, auch Übungsbeispiele für lebensnotwendige Naturstoffe, die nach ihrer biologischen Bedeutung ausgewählt worden sind. Das neue „Chemische Praktikum“ sei jedem Studierenden als wertvolles Hilfsmittel angelegentlich zur Anschaffung empfohlen.

Verschiedenes.

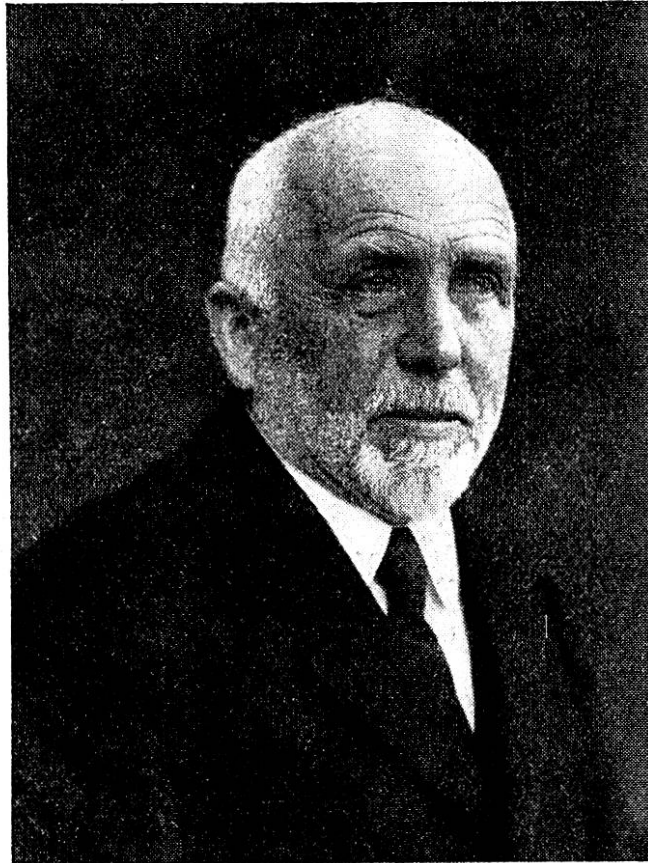
Herrn Dr. med.-vet. h. c. Peter Knüsel zum 80. Geburtstag

gewidmet von Heinrich Zwicky.

Im äußersten Zipfel des Luzernerbietes, eingebettet in den von Wald und Matten bedeckten Höhenzug des Rooterberges, liegt, etwas einsam, der Karrenhof. In jener Stille des Berghofes erblickte im Jahre 1857, am 20. Februar, Peter Knüsel das Winterlicht, das im langsam sich verlängernden Tag einem neuen Frühling entgegenleuchtete. Hier erlebte Peter Knüsel an der Hand der wundersamsten Lehrmeisterin, im bedachtsam formenden Weben der Natur seine Jugendjahre. In Udligenswil, dem der Karrenhof zugehört, besuchte er die Primarschule und die neugegründete Sekundarschule. Von der waldigen Höhe steigt er nun ins Tal und nimmt mit seinem in der Natur so feingeschärften Geist die Eindrücke der sich vor ihm weitenden Welt in sich auf. Es beginnt die breitansteigende Bahn eines außerordentlichen Lebenserfolges. Seinem Heimhofe aber hat er bis heute die Treue bewahrt. Heute noch sucht er mit Vorliebe auf seinen Wanderungen jene wunderbaren Aussichtspunkte von Karrenäsch und Michelskreuz auf, wo man die ganze Alpenkette von der Jungfrau bis zum Glärnisch vor sich hat.

Wenn ich heute dem Jubilar zu seinem seltenen Feste einige Worte widmen darf, so muß ich schon die Begleitung dort aufnehmen, wo er seinem Heimhof entwächst und den Kampf mit dem Leben aufnimmt. Denn seine Bodenständigkeit, seine echte Luzernerart und sodann als Rahmen das Bauernland gehören zur Ganzheit seiner festumrissenen Persönlichkeit.

Wie gerne erzählt er in geselliger Runde, etwa im „Wilden Mann“ beim traditionell gewordenen Freitagsjaß, aus seiner Jugend Morgenröte. Er legt auf einen Augenblick seine Karten beiseite und zieht drastisch lebhaft ein Geschichtlein auf aus jener Zeit, da er noch den Fiedelbogen beim frohen Feste zog und nebenhin seine Landsleute beobachtete. Wie kennt er seine Nachbarn, seine Bauern und Klienten! Wie durchschaut er sie und weiß, wie man sie nehmen muß, fast wie weiland der Pfarrherr Jeremias Gotthelf. Wer kann da widerstehen, nicht in sein schallendes Lachen miteinzufallen, wenn er solch ein Gsätzlein zum besten gibt?



Sein tierärztliches Studium absolvierte Peter Knüsel 1874 bis 1877 an der damaligen Tierarzneischule in Zürich. Selbstverständlich hatte er sich vorgenommen, seinen Beruf als Tierarzt im Kanton Luzern auszuüben. Bevor er sich aber selbständig machte, assistierte er bei Tierarzt Schnieper in Emmen. Hierauf etablierte er sich nach kurzem Auslandsaufenthalt anno 1879 in der Stadt Luzern und übernahm damit das Praxisgebiet seiner engsten Heimat. Die Wohnung lag in der Nähe des Kapellplatzes in der Altstadt; später zog er in das Haus neben dem Hotel „Rütli“ und erst von dort aus nach dem Hirschengraben. Sein erstes öffentliches Amt bestand in der Stellvertretung des damaligen Amtstierarztes Renggli. An-

fangs der neunziger Jahre wurde Peter Knüsel selbst Amtstierarzt und gleichzeitig auch Sanitätsrat, somit der Berater der Regierung in Fragen der Tiermedizin. Hieraus ergab sich auch eine gewisse Interimsstellung in veterinär-polizeilichen Belangen, da er als Seuchenkommissär jeweilen einzugreifen hatte. So namentlich in den schweren Maul- und Klauen-Seuchezügen der Jahre 1900 und 1920. Als logische Folgerung ergab sich hieraus seine Ernennung zum Kantonstierarzt im Jahre 1921. Dieses Amt hat Knüsel mit der seiner Person eigenen Autorität bis wenige Wochen vor seinem 80. Geburtstag innegehabt. Aus dem reichen Borne seiner fachlichen und amtlichen Erfahrung heraus verfaßte er vorbildliche Vorschriften für die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Immer und immer wieder setzte er sich, trotzdem er die Widerstände im



Der Karrenhof.

luzernischen Bauernvolk kannte, für die Einführung der Viehversicherung ein. Aber ebenso häufig schüttelte der Souverän in unerklärlichem Eigensinn das Haupt.

Es entsprach durchaus der stets fortschrittlich gerichteten Energie Knüsels, daß er sich für die Durchführung landwirtschaftlicher Ausstellungen einsetzte. Im Jahre 1909 fungierte er denn als Präsident einer solchen kantonalen landwirtschaftlichen Ausstellung.

In den dreißig Jahren, die er anno 1906 schon im Berufe gestanden, hatte sich Peter Knüsel in der schweizerischen Tierärzteschaft hohes Ansehen erworben. Es hat einmal an einem Faden gehangen und er wäre als Professor der Tierheilkunde nach Zürich gewandert. Der Bindungen auf luzernischem Boden waren aber inzwischen so viele geworden, daß er sich nicht zu trennen vermochte. Die veterinär-medizinische Fakultät der Universität Zürich aber, an welcher Knüsels intimer Freund Erwin Zschokke wirkte, ehrte ihn in jenem Jahre durch die Zuerkennung des Doctor medi-

cinae veterinariae honoris causa „In Hinsicht auf seine hervorragenden Arbeiten auf dem Gebiete der Buiatrik und seiner erfolgreichen Wirksamkeit zur Hebung der einheimischen Viehzucht“.

In diesem Zusammenhang ist es angezeigt, seine wissenschaftlichen Publikationen hier anzuführen: 1888 Beitrag zur Schlachtfrage; 1902 und 1903 Behandlung des Kalbefiebers mit Sauerstoff; 1912 Bericht betreffend die Versuche mit der Prof. Dr. Hoffmannschen Behandlung der Maul- und Klauenseuche (erschienen im Schweizer Archiv für Tierheilkunde).

Die Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte, die heute ebenfalls unter den Gratulanten steht, verlieh Herrn Knüsel die Ehrenmitgliedschaft.

Die psychische Konstitution, sowie seine für den politischen Freisinn eingesetzte überaus gewandte Klinge der Redegewandtheit gewann und verschaffte dem Tierarzt Knüsel auch eine entsprechende hohe politische Stellung. Wenn ich hier nur anführe, daß Knüsel von 1891 bis 1919 Mitglied des luzernischen Großen Rates und von 1902 bis 1928 Mitglied des schweizerischen Nationalrates war, so muß ich gleichzeitig bekennen, daß es mir in diesen wenigen Zeilen nicht möglich ist, die Verdienste Knüsels auf diesem besonderen Parkett ihrer Bedeutung entsprechend zu würdigen. Aber ich erinnere mich der Verlegenheit, die damals eintrat, als Nationalrat Knüsel auf seinem Rücktritt aus dem Rate der Nation beharrte.

Das Bild der schaffenden Wirksamkeit Peter Knüsels ist mit dem Tierarzt und Politiker noch keineswegs abgeschlossen. Seine nimmermüde Energie führte ihn auf ein Sondergebiet der Landwirtschaft und auch des tierärztlichen Berufes, zur Tierzucht. Hier hat er sich als Förderer der Rindvieh- und Schweinezucht unvergängliche Verdienste erworben. Es gibt wohl nirgends sonst ein Rassegebiet, das vierzig Jahre hindurch unter der absolut anerkannten, sozusagen unumschränkten Führung eines einzigen Mannes gestanden hat, wie dasjenige der schweizerischen Braunviehrasse. Im Jahre 1897 setzte sich Knüsel mit dem Eifer desjenigen, der die Notwendigkeit der Einführung einer genossenschaftlich geleiteten Rindviehzucht erkannte, für die Gründung des Verbandes schweizerischer Braunviehzucht-Genossenschaften ein. Die Züchterschaft entzog sich seinen überzeugenden Voten keineswegs; sie erkor ihn vielmehr zum Präsidenten der Organisation, die die schweizerische Braunviehzucht zur heutigen Blüte emporführen sollte. Heute noch ist Herr Dr. Knüsel Präsident des Verbandes und der eigentliche Zuchtleiter des Kantons Luzern. Sein außerordentliches präsidiales Geschick, seine Einfühlungsfähigkeit verbunden mit der taktischen Gewandtheit des Politikers und der anerkannten fachlichen Autorität bedingten es, daß Dr. Knüsel im Jahre 1916 den Vorsitz der kriegswirtschaftlich notwendig gewordenen Kommission schweizerischer Viehzuchtverbände übernahm, den er heute noch verwaltet. Es ist ferner nicht zuletzt auch das Verdienst Dr. Knüsels,

daß vor Jahresfrist die Wiedervereinigung der beiden Braunviehzuchtgebiete gelang, die sich im Jahre 1911 aus föderativen Gründen den Rücken kehrten.

Nicht minder große Erfolge waren Peter Knüsel auf militärischem Gebiete vergönnt. Ich umreiße hier diese besondere Laufbahn lediglich durch Daten: erstes Brevet als Oberleutnant 1878, Hauptmann 1884 (Escadron 11 bis 1887); Adj. des Divisionspferdearztes IV von 1888 bis 1892; Major 1893 (Adj. des Armeekorpspferdearztes II von 1892 bis 1897); von da bis 1902 Divisionspferdearzt VII; 1903 Oberstleutnant (bis 1905 z. D.); 1906 bis 1911 Armeekorpspferdearzt IV; 1912 bis 1913 z. D.; 1913 Oberst der Veterinärtruppen und Versetzung zum Territorialdienst (Pferdestellungsoffizier des Platzes Luzern bis 1920).

So überschauen wir im Rückblick eine selten arbeitsreiche und erfolgsgekrönte Lebensbahn bis zum heutigen 80. Geburtstag. Das Bild wäre indessen unvollständig, wenn hier nicht eine Gestalt erwähnt würde, die daran in gewissem Sinne ein Mitverdienst trug: Frau Knüsel sel., eine Tochter aus dem alten Udligenswilergeschlecht der Haas. Wer diese Frau im Hause am Hirschengraben schalten und walten sah, wie sie das Tagesprogramm ihres vielbeschäftigten Mannes ebnete, am Telephon Auskunft erteilte, in der Apotheke die Tränkepulver und Instrumente rüstete, der bekam einen Begriff von der vorbildlichen Tierarztfrau. Sie hat das alles still-mütterlich besorgt, auch die sich stets ablösende Reihe der Assistenten mit zwingender Sachlichkeit dirigiert und sogar diagnostisch leicht zu orientieren versucht. Frau Knüsel war die ideale Lebensgefährtin für Dr. Knüsel.

Wenn wir heute dem rüstigen Achtziger begegnen und wenn wir hier abschließend unseren Glückwunsch anbringen wollen, so werden wir unwillkürlich davon abgehalten, vom üblichen „frohen Lebensabend“ zu sprechen. Die geistige und körperliche Konstitution des Jubilars ist dermaßen solide beschaffen, daß wir wohl in erster Linie Herrn Dr., a. Nationalrat P. Knüsel zu seinem 80. Geburtstag und seinen großen Lebenserfolgen von Herzen Glück wünschen. Aber wir wünschen ihm dazu in den ferneren, ihm noch zustehenden Jahren ein ihn befriedigendes Arbeitsfeld. Vielleicht darf ich sogar als Tierzuchtlehrer hier einen persönlichen an den Jubilar gerichteten Wunsch anbringen, dem sich die große Gilde der schweizerischen Viehzüchter anschließt: er möge die nun fällige Monographie über das schweizerische Braunvieh schreiben.

Glückauf, rüstiger Achtziger!

Kollegen, berücksichtigt bei Eueren Bezügen die in unserem Organ inserierenden Firmen.

60. Geburtstagsfeier von Professor Dr. J. U. Duerst.

Die am 7. November 1936 im festlich geschmückten Auditorium maximum der Universität Bern abgehaltene Geburtstagsfeier zu Ehren des Direktors des Zootechnischen Institutes und derzeitigen Rektors der Universität Bern, Professor Dr. Duerst, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung. Erschienen waren neben den Spitzen kantonal-bernischer und eidgenössischer Behörden eine ansehnliche Zahl von Freunden und Verehrern. Die überaus fruchtbringende und bahnbrechende Tätigkeit des Gelehrten und Forschers auf dem Gebiete der Tierzucht wurde von allen Rednern gebührend hervorgehoben und verdankt. Nationalrat und Privatdozent Dr. Carnat sprach im Namen der Initianten und übergab dem Jubilaren eine fast 500 Seiten umfassende Festschrift mit dem Titel „Neue Forschungen in Tierzucht und Rassenlehre“, mit Beiträgen von Fachvertretern der ganzen Welt. Professor Dr. Zwicky überbrachte die Glückwünsche der Universität Zürich und Professor Dr. Steck sprach namens der Universität Bern und des Vereins bernischer Tierärzte. Die Glückwünsche der ausländischen Fachgelehrten entbot Professor Dr. Kučera in Brünn. Sichtlich gerührt und mit Worten innigsten Dankes nahm Professor Duerst alle diese Ehrungen entgegen und sprach allen denjenigen den Dank aus, die ihn in seinen Bestrebungen irgendwie gefördert haben.

Im zweiten Teil der Feier, die durch eine festliche Tafel im Bellevue-Palace eingeleitet wurde, floß der Redestrom weiter. Es sprachen der bernische Landwirtschaftsdirektor Regierungsrat Stähli, Bauernsekretär Professor Dr. Laur, Dr. Feisst vom eidg. Volkswirtschaftsdepartement, Nationalrat Rochaix, Professor Leuthold im Namen der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte, Privatdozent Dr. Ritzenthaler, cand. med. vet. Baumgartner im Namen der Studierenden und Fabrikant C. Jenny-Duerst, Ziegelbrücke, im Namen der Familie Duerst.

Gratulationen trafen rund 200 ein von hohen Amtsstellen, Gesandten und Professoren des In- und Auslandes. An Hochschulen, die offiziell gratulierten, sind vor allem zu erwähnen: Rektor und Senat der Tierärztlichen Hochschule Alfort-Paris, Dekan (Prodekan) und Professoren der Landwirtschaftlichen Tierärztlichen Fakultät Berlin, Tschechische Tierärztliche Hochschule Brünn, Rektor und Senat der Universität Camerino (Italien), Rektor und Senat der Tierärztlichen Hochschule Hannover, Dekan und Professoren der Landwirtschaftlichen Fakultät Kichinau-Jassy (Rumänien), Rektor und Senat der Tierärztlichen Hochschule Lyon, Landwirtschaftliche Tierärztliche Fakultät Mailand. Ferner gratulierten die Deutsche Akademie für Naturforscher, die Tschechische Akademie der Landwirtschaft in Prag und 12 wissenschaftliche Gesellschaften. In schweizerischen, deutschen und serbischen Tageszeitungen, sowie landwirtschaftlichen und tierärztlichen Zeitschriften dieser Länder

erschienen zu der Feier lange Artikel über den Jubilar. In allen diesen Kundgebungen kam der Wunsch zum Ausdruck, daß es Professor Duerst vergönnt sein möge, sein erfolgreiches Wirken noch lange fortzusetzen. W.

Gesellschaft Schweiz. Tierärzte, Tierzuchtkommission.

Exkursion nach Frankreich, Besuch der Weltausstellung,

siehe Programm in diesem Archiv, Januarheft 1937.

Von kompetenter Seite werden wir dahingehend informiert, daß mit großer Wahrscheinlichkeit im Mai die Ausstellung nur in wenigen Teilen fertig erstellt sein werde. Vorsichtshalber verschieben wir deshalb die Reise auf Mitte Juli.

Besammlung und erster Reisetag Donnerstag, den 15. Juli.

Im übrigen bleibt sich das Programm gleich. Die provisorischen Anmeldungen erwarten wir indessen gleichwohl möglichst bald, spätestens aber bis zum 20. April.

Die Angehörigen der Tierärzte sind selbstverständlich zur Teilnahme an den beiden geplanten Exkursionen freundlich eingeladen.

Der Präsident der Tierzuchtkommission:

H. Zwicky.

Schweizer Tierärzte im Ausland.

Anläßlich des im verflossenen Sommer stattgefundenen Besuches der Behringwerke in Leverkusen und Marburg durch eine Anzahl Schweizer Tierärzte mit ihren Damen fand am Mausoleum Emil von Behrings eine sinnvolle Ehrung des großen Forschers statt. Dabei hielt Professor Dr. H. Heußler in Zürich eine Ansprache, in der er den Lebensgang und die Forschertätigkeit dieses größten Menschenfreundes und Wohltäters schilderte. Ferner wurde ein Kranz in den Schweizer Landesfarben aus Alpenrosen und Edelweiß niedergelegt.

*

Unser Landsmann Tierarzt Dr. med. vet. Hans Hintermann hat in Casablanca (Franz.-Marokko) eine Klinik für kleine und große Haustiere eröffnet, die mit den modernsten Einrichtungen versehen ist. Der kürzlich erfolgten Einweihung wohnten eine große Zahl hoher Amtspersonen, Tierärzte und weiterer Notabilitäten bei. W.

Beförderung von Veterinäroffizieren

mit Brevet vom 31. Dezember 1936.

Geb.-Jahr	Name und Vorname	Wohnort	Letztes Brevet	Einteilung	
				bisher	neue
	Zum Oberst der Oberstleutnant:				
89	Joß, Ernst	Zäziwil	31.12.30	Stab 3. Div. Div. Pf.-Arzt	bleibt
	Zu Oberstleutn. die Majore:				
92	Jobin, Louis	Chaux-de-F.	31.12.30	R.I. 1	Inf. vét. d'arm. 16
93	Kuhn, Albert	Sempach-St.	31.12.30	Geb.I.R. 20	Geb.I.Br.10
93	Müller, Hans	Langnau i.E.	31.12.30	Geb.I.R. 10	Mob.Pf.St.4
94	Carnat, Germain	Delémont	31.12.30	R.I.9	P.rall.chev.1
	Rückwärtiger Dienst:				
91	Barth, Karl	Interlaken	31.12.30	Pf.K.A.5	z. D.
	Zu Majoren die Hauptleute:				
99	Dolder, Eduard	Bülach	31.12.30	F.Art.Abt.20	Geb.I.R.20
99	Tanner, Konrad	Schaffhausen	31.12.30	Drag.Abt.5	Mob.Pf.St.5
00	Biedermann, Ger.	Thalwil	31.12.30	Vpf.Abt.3	Geb.I.R.10
	Zu Hauptleuten die Oberleutn.:				
05	Kühne, Jakob	Zürich	31.12.32	Sap.Bat.2	Gr.att.mitr.2
05	Wetli, Wilhelm	Küsnacht (Z.)	31.12.32	F.Hb.Abt.27	F.Hb.Abt.28
05	Villiger, Henri	Bex	31.12.32	Gr.art.camp.2	Gr.subs.1
06	Leu, Adolf	Münsingen	31.12.32	Geb.Bttr.12	F.Art.Abt.8
06	Spörri, Rudolf	Luzern	31.12.32	F.Art.Abt.23	Vpf.Abt.2
06	von Grüningen, P.	Zweisimmen	31.12.32	Geb.Bttr.11	bleibt
07	Ammann, Karl	Frauenfeld	31.12.32	F.Art.Abt.22	F.Art.Abt.20
07	Heß, Richard	Effretikon	31.12.32	F.Art.Abt.14	bleibt
	Zum Oberleutn. der Leutnant:				
08	Egli, Peter	Feldmeilen	3. 6. 33	F.Art.Abt.17	bleibt
Die nachgenannten Unteroffiziere werden mit Brevetdatum vom 26. 9. 36 zu Leutnants der Veterinärtruppe ernannt:					
	Kav.-Feldweibel				
01	Holliger, Emil	Seengen		Drag.Schw. 53	Drag.Abt.5
	Korporal				
03	Jung, Peter	Winterthur		Mot.Hb.Btr92	Sap.Bat.2
	Fahrkorporal				
07	Wielath, Josef	Chur		F.Bttr.64	Scheiw.Kp.2
08	Burki, Josef	Biberist		F.Bttr.26	Geb.Bttr.12
09	von Däniken, Edmund	Kestenholz		FBttr.25	F.Hb.Abt.26
10	Forster, Paul	Flawil		F.Bttr.48	F.Art.Abt.22
11	Henchoz, Ernest	Château-d'Oex		Bttr.camp.6	Gr.art.camp.2
12	Gubler, Fritz	Ennetbaden		Sch.F.Hb.B.6	Gr.art.camp.6
12	Nabholz, Andreas	Zürich		F.Bttr.39	F.Hb.Abt.27
13	Meyer Leo	Cham		F.Bttr.61	F.Art.Abt.23
13	Streit, Kurt	Belp		Sch.F.Hb.B.2	F.Hb.Abt.28

Geb.-Jahr	Name und Vorname	Wohnort	Letztes Brevet	Einteilung	
				bisher	neue
Neueinteilung ohne Beförderung					
Oberstleutnant					
91	Kink, Friedrich	Luzern	31.12.34	Geb.I.Br.10	Kdt.a.i.Pf. K.A.10
Major:					
96	Montavon, Marcel	Saignelégier	31.12.34	R.I.38	R.I.9
98	Boudry, Pierre	Vevey	31.12.35	R.I.mont.6	R.I.1
Hauptmann:					
77	Tschudi, Eugen	Siebnen	31.12.15	Mob.Pf.St.5	Pf.K.A.19
98	Stebler, Hans	Aarberg	31.12.28	F.Art.Abt.6	I.R.38
98	Lehmann, Otto	Biel	31.12.30	Vpf.Abt.2	F.Art.Pk.Kp8
98	Basler, Erwin	Frick	31.12.31	F.Hb.Abt.28	I.Pk.Kp.18
01	Freiburghaus, Hans	Neuenegg	31.12.31	F.Art.Abt.8	R.I.mont.7
02	Bötschi, Alfred	Bern	31.12.31	Gr.att.mitr.1	Drag.R.3
04	Moosbrugger, G.	Bern	31.12.32	Gr.subs.1	Gr.art.camp.1
02	Jörg, Armin	Zürich	31.12.33	Drag.R.3	Vpf.Abt.3
02	Cappi, René	Sion	31.12.34	Gr.art.camp.1	R.I.mont.6

Sterbekasse und Hilfsfonds der G. S. T.

Im Jahre 1936 sind neu eingetreten die Herren:

- | | |
|------------------------------------|---------------------------------|
| 1. Bron Hektor, La Croix-sur-Lutry | 10. Meyer Leo, Cham |
| 2. Forster Paul, Flawil | 11. Müller Ferdinand, Ruswil |
| 3. Dr. Geer Gian, Davos | 12. Neff Erich, Bischofszell |
| 4. Good Rudolf, Zürich | 13. Raggenbaß Albert, Bümpliz |
| 5. Gubler Fritz, Baden | 14. Dr. Rusch Karl, Altstätten |
| 6. Hauswirth Bernhard, Beatenberg | 15. Schira Lodovico, Bellinzona |
| 7. Holliger Emil, Seengen | 16. Spuhler Viktor, Winterthur |
| 8. Kieliger Franz, Göschenen | 17. Streit Kurt, Belp |
| 9. Maspoli Constante, Mendrisio | 18. Dr. Stürchler Walter, Olten |
| | 19. Villiger Jost, Hinwil |
| | 20. Zollinger Max, Egg |

Gestorben sind anno 1936 die Herren Kollegen:

- | | |
|------------------------------------|---------------|
| 1. Kobelt Ernst, Altstätten | am 22. Januar |
| 2. Dr. Nüesch Arnold, Basel | am 15. März |
| 3. Dr. Schönenberger August, Wängi | am 15. April |
| 4. Kleiner Ernst, Zürich | am 30. April |
| 5. Dr. Surber Heinrich, Meilen | am 2. Mai |

6. Dr. Ackermann Jakob, Frauenfeld am 29. Mai
 7. Dreux Alfons, Binningen am 24. Juni
 8. Dr. Pico Rinaldo, Bellinzona am 6. Juli

Möge allen ein gutes Andenken bewahrt bleiben.

Am 31. Dezember 1936 hatte die Sterbekasse total 556 Mitglieder.
Notter.

Totentafel.

† Professor Hendrickx.

Am 15. September 1936 ist Professor Lambert-Marie-Félix Hendrickx in Uccle im Alter von 77 Jahren gestorben. Während drei Jahren als praktizierender Landtierarzt tätig, trat Hendrickx zunächst als Repetitor an die Tierärztliche Hochschule in Cureghem (Belgien) über und wurde hier der Klinik und Abteilung für Zootechnie zugeteilt. Acht Jahre später (1892) wurde er zum außerordentlichen Professor ernannt und nach seiner Beförderung zum ordentlichen Professor im Jahr 1898 übernahm er den Lehrstuhl für Chirurgie und Geburtshilfe, den er bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand im Jahre 1924 inne hatte. Hendrickx hat sehr zahlreiche Publikationen verfaßt, die in den „Annales de Médecine Vétérinaire“ erschienen sind. Sein erfolgreiches Wirken hat ihm zahlreiche hohe Ehrungen und Auszeichnungen, auch von medizinischer Seite, eingetragen.

Mit Hendrickx verschwindet ein Vertreter der älteren Schule, eine markante Persönlichkeit, die weit über die Grenzen seines Landes hinaus größte Achtung und Sympathie genoß. *E. W.*

*

Am 3. Februar starb in Thun Herr Kreistierarzt Ernst Bach im Alter von bald 68 Jahren.

B i t t e .

Für experimentell-pathologische Studien am pathologischen Institut in Genf über Tierleukämie hinsichtlich der Erforschung der menschlichen Leukämie werden kleinere entsprechend erkrankte Haustiere zu erwerben gesucht (Hunde, Katzen, evtl. Schweine, Hühner). Auch größere Tiere kämen in Frage, insofern es möglich wäre bei ihrer Schlachtung Blut und lebendes Gewebe der erkrankten Organe zur Untersuchung und Übertragung zu gewinnen. In Frage kommen dabei alle Formen der Leukämie (akute, chronische, leukämische, aleukämische, lymphatische und myeloische Formen sowie Lymphosarkome, Leukosarkomatosen und Myelosarkome). Da Fälle von spontaner Tierleukämie für die Erforschung der menschlichen Leukämie von unschätzbarem Wert sind und wir hinsichtlich der Beschaffenheit solcher Fälle auf die Zusammenarbeit mit der Veterinärmedizin angewiesen sind, wären mir entsprechende Mitteilungen von tierärztlichen Kollegen eine große Unterstützung.

Dr. med. Fritz Vallentin, Bern, Falkenhöheweg 2.
